

## Folgenabschätzung

Der globale Klimawandel wird auch Folgen für den Gruppenreise-sektor haben. In den Tourismus-destinationen werden daher längst Anpassungsmöglichkeiten diskutiert und auch die Bustouristik wird darum nicht herumkommen.

Der Satz „die Polkappen sind so hoch wie nie, die Eisbären-Population war nie stärker. Wo zum Teufel ist die Erderwärmung?“ war nur eines der wilden Zitate von US-Präsident Donald Trump zum Klimawandel, den er vor einigen Jahren unter anderem auch als „Scherz“ bezeichnete. Doch selbst bei Trump scheint nun die Erkenntnis eingesetzt zu haben, dass es eine Erderwärmung tatsächlich gibt, so sagte er immerhin im Spätherbst 2018 gegenüber einem Fernsehsender, angesprochen auf die Frage, ob er den Klimawandel immer noch für einen Scherz hält: „Ich denke nicht, dass es ein Scherz ist.“

Inzwischen findet man also kaum mehr Menschen, die den Klimawandel leugnen. Die Erde erwärmt sich, weshalb sich das Klima ändert – was Auswirkungen auf Deutschland und seine Tourismusdestinationen haben wird. Wie eigentlich immer bei einem Wandel, schafft dieser dabei auch Gewinner und Verlierer und zwingt Destinationen, touristische Leistungsträger und selbst-

verständlich auch die Reiseveranstalter zu Anpassungen an ein sich änderndes Klima.

Was diese Änderungen betrifft so sagen Klimaforscher des Max-Planck-Instituts für Meteorologie, für Deutschland einen Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur in Norddeutschland bis zum Jahr 2095 um 2,5 bis 3,5 Grad voraus. Die Niederschlagsmenge in Deutschland

Eine Nordseewelle schlägt mit dramatischer Wucht über den Damm. Foto: pixabay

werde bis 2095 nicht zunehmen, sich künftig aber anders verteilen. Während für das Frühjahr und den Winter mit stärkeren Niederschlägen gerechnet wird, sollen sie im Herbst konstant bleiben und im Sommer zurückgehen. Da der Wunsch nach Wärme und Sonne laut Reiseanalyse einer der wichtigsten Gründe für eine Urlaubsreise ist, klingt das auf den ersten Blick ja nicht einmal schlecht. Temperaturerhöhung bedeutet die Verlängerung der Reisesaison, höhere Wasser- und Badetemperatur und weniger Niederschlag im Sommer mehr Sonne. Der heiße Sommer 2018 hat allerdings schon gezeigt, dass das auch seine Schattenseiten hat. Denn vor allem die Temperaturerhöhung bedeutet auch mehr Hitze und damit verbundene Kreislaufprobleme. Man denke nur an Stadtführungen bei über 30 Grad oder aber sportliche Aktivitäten unter sengender Sonne. Dazu kommt eine steigende Gefahr von Infektionskrankheiten und im Wasser ein stärkeres Algenwachstum führt zu einer Verschmutzung von Badestränden und kann ebenfalls eine Gesundheitsgefahr darstellen. Im Winter kann es in den Mittelgebirgen zu Schneemangel führen, während es in den Alpen deutlich stärkeren Niederschlag geben kann



↑ Großveranstaltungen müssen sich auf die Folgen des Klimawandels einstellen und gegebenenfalls für Besucher schattige Ruhe- und Sitzplätze einrichten. Foto: Sanne

# ANDERES REISEN



als bisher – wie auch der Januar 2019 gezeigt hat. Noch gar nicht in Betracht gezogen sind dabei die Veränderungen von Flora und Fauna, die langfristig manche Landschaft in Deutschland völlig verändern können.

## Klimawandel und Großveranstaltungen

Auf politischer Ebene hat man in Deutschland durchaus auf diese Entwicklung reagiert. So hat das Bundesumweltministerium (BMU) das Programm „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ aufgelegt, mit dem innovative Projektideen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels gefördert werden. Ein zentrales Ziel ist es, die systematische Berücksichtigung der Klimawandelfolgen in den Planungs- und Entscheidungsprozessen öffentlicher und gesellschaftlicher Akteure auch auf kommunaler und lokaler Ebene anzuregen und zu unterstüt-

zen. Gefördert wurde im Bereich Tourismus u. a. das Projekt „CopingCamps – Anpassungskonzepte für Campingplätze“. Dieses betrachtet die Beeinträchtigung von Campingplätzen durch Klimawandelfolgen und soll konkrete Maßnahmen entwickeln, um diesen zu begegnen.

Im Event-Bereich wurde im Rahmen der Förderung des Vorhabens „Klimaanpassung von Großveranstaltungen am Beispiel des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags Dortmund 2019“ von der Evangelischen Kirche initiiert. Auf dem Kirchentag in Stuttgart 2015 hatten sich die Organisatoren mit Starkregenereignissen, Sturmböen bei aufkommenden Hitzegewittern sowie Temperaturen über 30 Grad auseinandersetzen müssen. Man erwartet, dass entsprechende Ereignisse durch den Klimawandel künftig gehäuft auftreten werden, „die damit verbundenen Gefahren seien daher

drängende Themen, für die Lösungen gefunden werden müssen“, erklärte das BMU.

## Wintertourismus in den Mittelgebirgen

Im Zuge der Diskussion um Auswirkungen des Klimawandels, ist immer wieder der Wintertourismus, sowohl im Alpenraum, als auch in den deutschen Mittelgebirgen ein Thema, u. a. Mitte Januar 2019 im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages. Hier gab eine Expertenrunde für die Mittelgebirgsdestinationen mehr oder weniger Entwarnung, denn auch unter Bedingungen des Klimawandels könnten Deutschlands Mittelgebirgsregionen ihre Attraktivität für Winterurlauber bewahren. Allerdings müssten die insgesamt 35 betroffenen Regionen, ihre Leistungen diversifizieren und Alternativen zum Wintersport im engeren Sinne entwickeln.

Mehrheit gehe es um das „Wintererlebnis“ in der Natur.

Zwar werde es verschneite Landschaften in Zukunft wahrscheinlich weniger oft zu sehen geben, allerdings meinte Braun auch: „Wenn der Winter kürzer wird, wird die Vor- und Nachsaison länger.“

Hans-Jürgen Goller, Geschäftsführer der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen, verwies auf Befragungen, denen zufolge mehr als die Hälfte der Wintergäste es „nicht entscheidend“ finde, ob Schnee liege oder nicht. Um den nicht in erster Linie sportlich motivierten Urlaubern das erwünschte Wintererlebnis zu beschere, könne zudem auch „geringer Schneefall“ ausreichend sein, zeigte sich Goller zuversichtlich. Die Geschäftsführerin des Harzer Tourismusverbandes, Carola Schmidt, verwies in diesem Zusammenhang auch auf gute



⬆️ Wenn der Winter kürzer wird, wird zugleich die Vor- und Nachsaison in den Bergen länger Foto: pixabay

Der Vorsitzende des Bundesverbandes Deutsche Mittelgebirge, Michael Braun, wies in der Runde darauf hin, dass nur 25 % der Urlauber in den Monaten November bis März am Wintersport im eigentlichen Sinne, etwa auf der Skispiste, vorrangig interessiert seien. Der überwiegenden

Erfahrungen mit künstlicher Beschneigung. Auf 15 Pisten ihrer Region habe auf diese Weise die Zahl der in einem Fünfjahreszeitraum verzeichneten Schneetage von 412 auf 450 gesteigert werden können. Als größeres Problem als zurückgehende Schneefälle für den Harz bezeichnete sie

# BUSMAGAZIN

**HERAUSGEBER**

Bernhard Kirschbaum

**CHEFREDAKTEUR**

Dirk Sanne – DS (verantwortlich), Telefon 02 28 / 9 54 53-44  
E-Mail: dsanne@kirschbaum.de

**REDAKTION**

Ralf Theisen – RT, Telefon -42, E-Mail: rtheisen@kirschbaum.de

**AUTOREN DIESER AUSGABE**

Jörg Berghoff, Thomas Burgert, Olaf Forster, Dieter Gauf, Ina Mewes, Robert Otto, Dirk Sanne, Herbert Schadewald, Sonja Stemes, Ralf Theisen

**ANZEIGENLEITUNG**

Michael Dieltl (Verlagsleiter Fachzeitschriften print & digital),  
Telefon 02 28 / 9 54 53-47  
E-Mail: m.dieltl@kirschbaum.de

**ANZEIGENVERKAUFSLEITUNG TOURISTIK**

Gisela Hagemann, Telefon 02 28 / 9 54 53-24, Fax 9 54 53-27  
E-Mail: g.hagemann@kirschbaum.de  
Kerstin Ficht, Telefon 02 28 / 9 54 53-45  
E-Mail: k.ficht@kirschbaum.de

**ANZEIGENDISPOSITION**

Dieter Sturm, Telefon 02 28 / 9 54 53-23, Fax 9 54 53-27  
E-Mail: d.sturm@kirschbaum.de oder anzeigen-  
druckunterlagen@kirschbaum.de

**ANZEIGENPREISE**

Preisliste Nr. 39 vom 1.10.2018



**VERTRIEBSLEITUNG**

Stephanie Hank, Telefon 02 28 / 9 54 53-35  
E-Mail: s.hank@kirschbaum.de

**BEZUGSPREISE UND ISSN**

Inland/Ausland Jahresabonnement 69,- € zzgl. Versand  
16,80 € (jeweils einschl. MwSt.). Einzelheft 8,- € zzgl. Versand.  
Die Zeitschrift erscheint 10 x jährlich. ISSN 0942-356X  
Für RDA-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ANSCHRIFT VERLAG**

Kirschbaum Verlag GmbH, Siegfriedstr. 28, 53179 Bonn,  
Telefon 02 28 / 9 54 53-0, Fax 9 54 53-27  
E-Mail: info@kirschbaum.de · Internet: www.kirschbaum.de

**SATZ/MONTAGE**

EMS Eckert Medienservice, Euskirchen

**DRUCK**

johnen-druck, Bernkastel-Kues

**VERÖFFENTLICHUNGEN**

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernehmen Verlag und Schriftleitung keine Gewähr. In dieser Zeitschrift erscheinende Arbeiten dürfen vorher nicht an anderer Stelle veröffentlicht worden sein und auch später nicht anderweitig, weder im Inland noch im Ausland, veröffentlicht werden. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer ausdrücklichen Vereinbarung zwischen Verfasser und Verlag.



Teilfotos: pixabay/012, Olaf Forster, Fotolia/Maurice Picardelle

**Titelbild**

Der globale Klimawandel wird auch Folgen für den Gruppenreisesektor haben. In den Tourismusdestinationen werden daher längst Anpassungsmöglichkeiten diskutiert und auch die Bustouristik wird darum nicht herumkommen.



Mitglied im



extreme Wetterlagen mit Überschwemmungen sowie großflächigen Windbrüchen.

## Projekte in Tirol und an der Ostseeküste

Der Blick über die Grenze zeigt, dass sich die Tourismuswirtschaft auch dort mit den Folgen eines Klimawandels beschäftigt und Anpassungsmaßnahmen diskutiert. So hat beispielsweise die Tiroler Landesregierung ein Projekt zur Verbesserung der Anpassung der Tiroler Gemeinden an den Klimawandel genehmigt und in diesem Zug ein Maßnahmenpaket für zehn Pilotgemeinden bzw. Regionen beschlossen. Mit Verweis auf den Sommer 2018 sagte Klimalandesrätin Ingrid Felipe: „Überdurchschnittliche Hitze, Trockenheit und erhöhte Feuergefahr in ganz Europa. Der Klimawandel ist ein globales Problem, das wir aber nur mit vielen regionalen Initiativen in den Griff bekommen werden. Es ist daher wichtig, präventive Maßnahmen zu setzen und Bewusstseinsbildung zu diesem Thema zu betreiben, um auf diese Entwicklungen auch rechtzeitig vorbereitet zu sein.“

In einer „Bezirkstour“ wurden in Brixlegg, Lienz, Imst und Innsbruck bereits Informationsabende zum Thema „Klimawandelanpassung“ abgehalten. Dabei wurden Anpassungsbeispiele aus der jeweiligen Region vorgestellt sowie in kleineren Arbeitsgruppen die unterschiedlichen, vom Klimawandel betroffenen Bereiche erarbeitet. Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel werden auch für die deutsche Ostseeküste diskutiert, für die ein „Fact-Sheet“ entwickelt wurde. Darin werden als besonders sinnvoll sogenannte „no-regret“-Maß-

nahmen vorgeschlagen, wovon man Maßnahmen versteht, die auch Eintreten einer erwarteten Klimaveränderung von Nutzen sind. Dazu zählen die Macher u. a. auch die Förderung einer Region zu einer nachhaltigen Tourismusdestination. Jede Maßnahme sollte zudem mit Informationsmaterial für Gäste und Anwohner kombiniert werden. Daneben werden auch ganz praktische Maßnahmen diskutiert und Probleme durchdiskutiert, wie etwa die Wasserknappheit durch anhaltende Trockenheit im Sommer und hier werden Vorschläge wie Regenwassersammlung und Wiederaufbereitung sowie Wassersparmaßnahmen in

teilnahmen. Nachhaltigkeit bedeutet hier nicht nur Umwelt- und Naturschutz, sondern ebenso die wirtschaftliche Zukunftssicherung sowie die Förderung von Kultur und Identität. Die Beispiele zeigen, dass sich Destinationen Anpassungsmöglichkeiten überlegen, um auf den Klimawandel reagieren zu können. Daran wird auch die Bustouristik – voraussichtlich in Zusammenarbeit mit ihren Partnern in den Destinationen – nicht vorbeikommen. Man wird Programme ändern müssen und auch die Erwartungen der Kunden entsprechend umgehen müssen. Zum Beispiel wird man eine Winterreise nicht mit einem



Foto: Sanne

↑ **Temperaturerhöhung im Sommer bedeutet auch eine Verlängerung der Reisesaison und z. B. einen entspannteren Urlaub an der Küste**

Hotels gemacht. Letzteres könne man durch eine entsprechende Zertifizierung der Hotelanlagen auch für Gäste und Reiseveranstalter sichtbar machen.

## Anpassung und Nachhaltigkeit

Das Thema nachhaltige Tourismusdestinationen hat denn auch im vergangenen Jahr die ITB in Berlin aufgegriffen. Hier stellten sich 15 nachhaltige Reiseziele vor, die am Bundeswettbewerb Nachhaltige Tourismusdestinationen des Deutschen Tourismusverbands mit dem Bundesumweltminister

Schneeversprechen bewerben können, wenn eine Schneesicherheit nicht mehr gegeben ist. Dass dies der Attraktivität einer Region keinen Abbruch tun muss, zeigt das Beispiel der deutschen Mittelgebirge. Speziell das Thema Nachhaltigkeit ist dann auch eine große Chance für die Bustouristik. Denn zum einen gibt es kaum eine nachhaltigere An- und Abreise als mit dem umweltfreundlichen Bus und wie bei kaum einer anderen Reiseart lässt sich bei einer Busreise die Natur und die Kultur vor Ort anschaulich dem Gast nahe bringen.

Thomas Burgert ■